Weggis: *Theaterpremiere* Heavy Beethoven

Der Haussegen hängt mehr als schief

Insbesondere dann, wenn Vater und Sohn total verschiedene Musikrichtungen lieben. Dies zeigt das von Horst Helfrich geschriebene Lustspiel *Heavy Beethoven*, gespielt vom Theater Weggis. Am letzten Samstag feierte man Premiere und das Publikum war begeistert.

Von Ruth Buser

Tabea Stoll (Mary Kündig) und ihr Sohn Christoph (Michael Zurmühle) auf dem Sofa wundern sich über die Verhältnisse in der Familie Dürrnagel mit (v.l.) Opa Albert (Otti Schilliger), Oma Aida (Sonja Huber), Vater Ludwig (Paul Wettstein) und Mutter Dorothea (Renate Felder).
Foto: rbs

Als grosser Beethoven-Fan kann Ludwig Dürrnagel (ausgezeichnet gespielt von Paul Wettstein) nicht nachvollziehen, warum ausgerechnet sein Sohn Johann Sebastian (Stefan Krapf) ausschliesslich Heavy Metal hört – und dies in ohrenbetäubender Lautstärke. Dass er dabei noch von seinem Opa Albert (Otti Schilliger) unterstützt wird, kränkt ihn doppelt. Beim weiblichen Rest der Familie liegen die Nerven blank. Hinzu kommt die Hiobsbotschaft, dass Tochter Carmen (Delia Camps) Mutterfreuden entgegensieht und der zukünftige Schwiegersohn (Michael Zurmühle) unerwartet mit seiner herrischen Mutter Tabea Stoll (Mary Kündig) auftaucht. Die sich in alles einmischende Nachbarin Hedwig Maus (Ursi Schwab) und die selbst stark überdrehte Psychiaterin Prof. Dr. Flattergang (Claudia Lang) heizen die Situation zusätzlich auf.

Das Chaos ist perfekt

Der musikalische Lärmpegel im Hause Dürrnagel wird zur echten Belastung für Dorothea Dürrnagel (Renate Felder), Ehefrau von Beethoven-Fan Ludwig und Mutter von Jung-Rocker Johann Sebastian. Hinzu kommt, dass Schwiegermutter Aida (Sonja Huber) überzeugt ist, dass der Geist Beethovens unter ihrem Dach schwebt und ihr Sohn Ludwig das Talent dieses grossen Musikers *geerbt* hat.

Im gleichen Haushalt lebt zudem seine Schwester Hilde Dürrnagel (Antonia Jenny), die sich mit Watte in den Ohren vor dem musikalischen Gewitter schützt. Kurz nachdem die Familie erfahren hat, dass Töchterchen Carmen ein Kind erwartet, steht bereits der zukünftige Vater mit seiner Mutter vor der Tür. Nach gegenseitigem Abtasten und Kennenlernen kommt man überein, dass das Kind nicht unehelich geboren werden soll. Hochzeitsvorbereitungen werden getroffen.

Als dann am Tag X das Krönchen der Braut einfach nicht sitzen will, der Bräutigam im viel zu kleinen Anzug seines verstorbenen Vaters erscheint und der Brautvater sich als Beethoven verkleidet, bricht die Braut in Tränen aus und weigert sich vor den Traualtar zu treten.

Nun weiss Mutter Dorothea nur noch einen Rat, sie engagiert eine Psychiaterin. Diese soll Vater und Sohn von ihrer Musikbesessenheit heilen. Prof. Dr. Flattergang diagnostiziert Ludwig zwar eine Beethovenitis in Extremis, scheint jedoch selber recht konfus zu sein und möchte alle auf den Couch legen und behandeln. Als dann noch die bestellte Organistin (Agnès Feuillet) und die von Ludwig als Freundin begehrte Konservatoriums-Sekretärin Cosima Hunzel (Sabrina Dahinden) auftauchen, ist das Chaos perfekt.

Premiere in mehrfacher Hinsicht

Am ersten Aufführungstag konnten gleich mehrere Premieren gefeiert werden. Einerseits diejenige des Vier-Akters selbst, zu welchem man mit den Proben bereits im August 2010 startete. Dann standen Paul Wettstein, Delia Camps und Michael Zurmühle zum ersten Mal auf der Bühne. Letzterer meinte denn auch ganz offen: «Ich war schon etwas aufgeregt, musste aber kein Beruhigungsmittel nehmen.» Der 23-Jährige wohnt in Immensee und kam durch seinen Vater Thomas Zurmühle, seines Zeichens Co-Präsident des Theaters Weggis, zu diesem Engagement. Bereits zum dritten Mal spielte Mary Kündig aus Küssnacht erfolgreich mit.

Ein absolutes Novum gab es für Otti Schilliger. Das Weggiser Theater-Urgestein – er erhielt 2010 die Weggiser Rose, den Anerkennungspreis der Gemeinde Weggis – führte zusammen mit Klaus Thieme Co-Regie. Noch nie in seiner langjährigen Theater-Karriere (er war bisher 20 Mal für die Regie verantwortlich) führte er Regie und verkörperte auch gleichzeitig eine Figur. «Das war eine echte Herausforderung für mich», gestand er nach gelungener Premiere. «Aber das Publikum machte super mit.»

Aufführungen

Weitere Aufführungen im Pfarreisaal in Weggis:
Samstag, 29. Januar 2011, 20.00 Uhr (ausverkauft); Sonntag, 30. Januar 2011, 17.00 Uhr; Mittwoch, 2. Februar 2011, 20.00 Uhr; Samstag, 5. Februar 2011, 20.00 Uhr und die Derniere am Sonntag, 6. Februar 2011 um 17.00 Uhr.